

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werftätigen Volkes

Abteilung: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1763.
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Dresden, Freitag den 15. November 1912. 23. Jahrg.

Die Tripelentente hat Serbien von einem weiteren Angriff gegen Durazzo abgeraten.
Die Vorhölle der Bulgaren gegen das Zentrum der Balkanhalbinsel sind erfolgreich gewesen.
Der russische Hauptmann Koste witsch ist vom Berliner Hof zu zwei Jahren Festung verurteilt worden.
Der volkshenliche Verfassungsentwurf der medien- jenen Regierung ist von den Junkern als noch zu wenig abgelehnt worden.

	im Baugewerbe	in der Industrie
unter 1500 M.	22,24 Proz.	14,42 Proz.
1500-1900 "	18,43 "	9,84 "
1900-2100 "	18,28 "	10,43 "
2100-2400 "	11,88 "	11,87 "
2400-2700 "	12,69 "	13,68 "
2700-3000 "	4,06 "	7,25 "
3000-3600 "	7,96 "	10,66 "
über 3600 "	8,01 "	14,96 "

Die Boten des Weltfriedens.

Am nächsten Sonntag werden Macdonald aus England, Jaurès aus Frankreich, Renner aus Oesterreich sich mit Vertretern der deutschen Sozialdemokratie in Berlin zu einer großen Kundgebung für den Weltfrieden vereinigen. Zu gleicher Zeit werden in den Hauptstädten der anderen Länder gleichartige Kundgebungen stattfinden. In diesen Veranstaltungen erhebt sich die friedliche Kulturpolitik der Arbeiter aller Länder wirkungsvoll und machtvoll gegen die kriegerische Verflüchtung des kapitalistischen Europas und die schwer drohenden Kriegsgefahren.
Kein Wunder, daß diese Kundgebungen denen nicht gefallen, die ihre christliche Besinnung durch Kriegshysterie und nationalistische Treiberereien zu beweisen glauben. Allen andern voran entrollt sich das Blatt der Junker, der Interessenten an allen militärischen Rüstungen, gegen die sozialdemokratischen Friedensmanifestationen. Die Deutsche Tageszeitung ruft nach der Polizei, die den ausländischen Rednern hervorgehen soll, vor deutschen Arbeitern zu sagen, welche Bestimmungen in den Arbeiterklassen der anderen Länder vorherrschen. Das Blatt schreibt:

Die zweite Kammer des sächsischen Landtags wurde das Abwehrgesetz angenommen. Durch die beschlossenen Änderungen wird die hohe Umsatzsteuer unumgänglich gemacht. Die Umsatzsteuer nach Chemnitzer Muster aber bis zur Höhe von 1000 M. herabgesetzt.
Der sozialdemokratische Antrag, der die Schaffung eines Ausgleichsfonds zur Entlastung überbürdeter armer Gewerbetreibender, wurde in der zweiten Kammer des sächsischen Landtags abgelehnt, nachdem die Regierung zugestimmt hatte, die Wege zu leiten.

Fast ein Fünftel aller Techniker verdient also weniger als 1500 M. jährlich; mehr als ein Drittel der Bautechniker und fast ein Viertel der Industrietechniker erhält ein Gehalt bis höchstens 1800 M., und über 65 Prozent der Bautechniker und über 52 Prozent der Industrietechniker erreichen nur höchstens 2400 M. Gehalt. Dabei ist zu beachten, daß die Zahl der jungen Techniker im Alter von 20 Jahren und darunter erklärlicherweise relativ gering ist. Es sind auch nicht nur junge Anfänger, welche die niederen Gehälter beziehen. Von 100 Technikern bezogen ein Anfangsgehalt von unter 120 M. monatlich:

im Alter von	1907	1908	1909
18-19 Jahren	67	61	68
20-21 "	62	58	47
22-23 "	47	47	85
24-25 "	86	47	41
26-27 "	28	28	29
28 u. mehr Jahren	44	32	30

Die deutschen Techniker.

Im Jahre 1910 von dem Deutschen Techniker-Verband vorgenommene Erhebung unter seinen Mitgliedern über Lebens-, Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse der Techniker hat sehr bemerkenswerte Resultate zutage gefördert. Diese Erhebung verdient um so mehr Beachtung, als der Privatdozent der Staatswissenschaften an der Universität Berlin, Dr. Adolf Günther, eine vortreffliche wissenschaftliche Bearbeitung erfahren hat, so daß das Werk als die hervorragendste aller Arbeiten in diesem Bereich über die wirtschaftliche und soziale Lage der Techniker erschienen sind.

Das Anfangsgehalt sinkt auch bis 80 M. monatlich und darunter. Seit 1907 ist zwar eine kleine Besserung eingetreten, wie die Statistik zeigt, aber auch im Jahre 1909 bezogen noch 30 Prozent der 26 bis 28 Jahre alten Techniker ein Anfangsgehalt von nur 80 bis höchstens 120 M. monatlich!
Das Einkommen hat nun zweifellos auch einen verschiedenen Wert, je nachdem der Angestellte in einer Großstadt, Kleinstadt oder auf dem Lande lebt. Es ist auch ein Steigen des Einkommens mit steigender Ortsgröße wahrzunehmen; aber der Unterschied ist nicht wesentlich. So fallen z. B. von den zwischen 2400 und 3300 M. liegenden Einkommen der bezahlten Industrietechniker auf die Großstädte 37,33 Prozent, auf die Mittelstädte 40,55 Prozent, auf die Kleinstädte 33,46 Prozent, auf das Land aber sogar die Höchstzahl mit 42,64 Prozent. Die Einkommen von 3300 M. aufwärts betragen dann aber in den Großstädten 33,78 Prozent der Gesamtzahl, in den Mittelstädten 31,34 Prozent, in den Kleinstädten 31,38 Prozent, auf dem Lande aber nur 21,70 Prozent.

Die Zahl der Techniker ist sehr groß und stark wachsend. Die Berufs- und Betriebszählung von 1907 unter insgesamt 1 291 000 Privatangestellten, von denen 121 000 Männer sind, 125 288 technisch gebildete Beamten- und Industriearbeiter namhaft. Die Zahl der Techniker ist aber aus verschiedenen Gründen wesentlich kleiner. Ein gut Teil von den 140 000 Betriebsleitern, die in der verschiedensten Weise als selbständige Berufsstände zu betrachten sind; ebenso ein geringer Prozentsatz der Angestellten der Landwirtschaft und im Handel. Und unter den Angestellten sind noch die Techniker in Betracht zu ziehen, welche von Staat oder von Gemeinden, in Bergbau, Hoch- und Wasserbau, bei Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerken, im Post-, Telegraphen- und Eisenbahnbau usw. Mehr als 70 Prozent der Techniker leben in den Mittelstädten, in den Großstädten allein 44,21 Prozent der Bautechniker, 44,11 Prozent der Industrietechniker, 44,21 Prozent der Gemeindefachleute und 35,97 Prozent in Staatsdiensten stehenden Techniker, was bei Berücksichtigung der Einkommensverhältnisse stark ins Gewicht fällt.

Interessant ist auch die Darstellung Günthers über das Verhältnis der Familiengröße und des Einkommens. Es ergibt sich nämlich daraus eine gewisse Wechselwirkung zwischen Gehalt und Zahl der zu versorgenden Angehörigen. In welcher Richtung sie erfolge, meint Günther, könne man nicht voraussagen, hier bedürfte die statistische Forschung der Ergänzung durch die psychologische Descriptions. Bei den Industrietechnikern betrug nämlich das Gehalt:

	bei den kleinen Familien	bei den mittleren Familien	bei den größeren Familien
unter 1500 M.	in 8,36 Proz.	in 2,46 Proz.	in 0,00 Proz.
1500-2400 "	33,25 "	19,88 "	14,29 "
2400-3600 "	45,02 "	44,29 "	44,90 "
über 3600 "	13,37 "	33,37 "	40,81 "

Der größte Teil der Techniker hat nur eine oder Bürgerchule besucht; von den Bautechnikern zum Beispiel 66,19 Prozent, den Industrietechnikern 60,43 Prozent, den Gemeindefachleuten 52,15 Prozent. Von den selbständigen Technikern haben nur 10 bis 15 Prozent der Angestellten das Einjährig-Zeugnis auf der Schule erworben, eine Anzahl auf Grund des Kunstparagrafen. Dagegen unter den Mittelbauern des Techniker-Verbandes von den Bautechnikern 40,22 Prozent als Maurer, 16,64 Prozent als Schlosser, 15 Prozent als Zimmerer, 25 Prozent, und in verschiedenen Berufen 15 Prozent. Fast alle Techniker haben aber Fachschulbesuch und die Kosten für die praktische Ausbildung betragen bis 10 000 M. und darüber hinaus. Nur 2,66 Prozent der Techniker waren Autodidakten, die meistens zu den Industrietechnikern gehörten.

Im allgemeinen weist Rheinland und Westfalen die günstigsten Einkommensverhältnisse auf. Die meisten niederen Einkommen wurden in dem industriellen Sachsen ermittelt, wo ziemlich zahlreiche Fälle von der Statistik erfaßt worden sind. Von den Bautechnikern haben in Sachsen 28,37 Prozent ein Einkommen unter 1500 M., gegen 22,34 Prozent der Gesamtzahl, 19,22 Prozent in Bayern, 16,93 Prozent in Rheinland-Westfalen; von den Industrietechnikern 15,71 Prozent, gegen 12,60 Prozent in Rheinland-Westfalen.

Über die Einkommensverhältnisse der Techniker ist ein ziemlich großes und vielseitiges Material zusammengekommen. Das durchschnittliche Monatsgehalt beträgt bei den Bautechnikern 182 M., den Industrietechnikern 183 M., den Gemeindefachleuten 236 M., den Staatsbeamten 236 M., den Gemeindefachleuten 233 M. Zwischen den technischen Angestellten und den Staats- und Gemeindefachleuten ist hierdel insofern ein Unterschied vorhanden, als erstere in den staatlichen resp. kommunalen Betrieben, letztere in der Verwaltung angestellt sind.

Günther hält eine tarifliche Regelung der Arbeits- und Gehaltsverhältnisse der Techniker für möglich und notwendig, und sagt in seinen Schlussbemerkungen, es komme vor allem darauf an, eine notwendige und gesunde Entwicklung zu begreifen und sie dem ardeten Teile begreiflich zu machen. Wahrscheinlich würden es wie auch bei den Arbeitern, die Klein- und mittelgewerblichen Betriebe sein, welche zunächst die ungeheuren Vorteile tariflicher Vereinbarungen auch für ihr wirtschaftliches Fortkommen annehmen. Unzweifelhaft werde zumal in der syndikalisierten Großindustrie der Widerstand ein viel hartnäckiger sein. Nehme er dann jene unerhörten Formen an, die man in Sterkrade beliebt hat, so könne nur Gewalt gegen Gewalt gesetzt werden.

Diese röhren Zahlen des Durchschnittsbediensteten können kein richtiges Bild von den Einkommen der Techniker selber informieren folgende Uebersicht. Es hatten ein

Diese Kämpfe mit den Unternehmern werden den Technikern auch sicher nicht erspart bleiben. Noch ist freilich erst ein kleiner Teil der Techniker organisiert. Aber die Bewegung ist auch noch jung. Und die Verhältnisse sorgen mit der Zeit schon dafür, daß auch die noch fernstehenden Techniker zum Anschluß an ihre Organisation bewegen werden und diese selbst sich mehr und mehr in die Kampflinie der großen modernen Arbeiterbewegung einreihen.

Am nächsten Sonntag sollen wieder in einer Reihe großer Berliner Versammlungshäuser Kundgebungen gegen den Krieg veranstaltet werden; als Redner für diese Versammlungen aber sind neben mehreren deutschen Reichstagsabgeordneten auch die Mitglieder der sozialdemokratischen Internationale Macdonald-London, Jaurès-Paris und Karl Renner-Wien in Aussicht genommen. Bekanntlich ist dem Abgeordneten Jaurès bei einer früheren Gelegenheit bereits nicht gestattet worden, in Deutschland öffentliche Reden zu halten; und es liegt nicht der geringste Grund vor, jetzt und bei dieser Gelegenheit ausländischen Sozialdemokraten oratorische Hehlleistungen auf deutschem Boden zu erlauben. Im Gegenteil handelt es sich diesmal um Reden, von denen noch leichter internationale Wirkungen ausgehen könnten, die nicht ganz unbedenklich wären. Man darf deshalb wohl ohne weiteres sicher sein, daß den Herren von der sozialdemokratischen Internationale, die uns in Berlin mit ihren Reden beglücken möchten, die Reise nach der deutschen Reichshauptstadt erspart wird oder daß sie allenfalls das Reisegeld umsonst ausgeben!

Das Junterblatt vergißt, daß Macdonald und Renner wiederholt in preussischen Städten, auch in Berlin gesprochen haben, und daß auch Jaurès in preussischen Frankfurt a. M. aufgetreten ist, ohne daß die Regierung es gewagt hätte, ihre Veranlassung von 1909 einem so angelegenen europäischen Politiker gegenüber zu wiederholen. Es läßt auch ganz den Umständen außer acht, daß am selben Tage Scheidemann in Paris, Frank in London sprechen soll, und daß weder die englische noch die französische Regierung Luft verpöhlen dürften, an den Vertretern der deutschen Sozialdemokratie im Sinne des preussischen Systems Gegenleistung zu üben. Ein ungehindertes Stattfinden der Demonstrationen in Paris und London bei gleichzeitiger polizeilicher Verhinderung der Kundgebung in Berlin würde Europa die Augen öffnen über den Unterschied zwischen englisch-französischer und preussischer Kultur.

Ein Schlag gegen die Friedensbotenschaft Westeuropas wäre aber ein Schlag gegen den europäischen Frieden. Auch die deutsche Regierung behauptet doch, daß sie alles tun wolle, um den Frieden in Europa zu bewahren. Sie würde durch die Brutalisierung der entscheidenden Vertreter der Friedenspolitik sich selbst vor der ganzen Welt ins Unrecht setzen. Wir glauben daher auch nicht, daß die Regierung in diesem Falle den Ratsschlüssen des Dr. Hertel folgschaft leisten wird. Es wäre auch noch besonders blamabel, wenn der Berliner Jagow einen Mann wie Macdonald am Sprechen verhindern wollte, mit dem sich vor kurzer Zeit der Deutsche Kaiser in London sehr angelegentlich unterhalten hat.

Wie immer die polizeiliche Bureaucratie sich verhalten mag, die Friedenskundgebungen am nächsten Sonntag werden von neuem erweisen, daß die arbeitenden Massen ein gewichtiger Faktor im Betriebe der auswärtigen Politik geworden sind. Und dieser Faktor ist der mächtigste Hort des Friedens im waffenstarrten, kriegsbedrohten Europa.

Das gefährliche Spiel.

th. Wien, 14. November.
Die Wiener Offiziere reden heute von einer kleinen Erleichterung der Lage, die die Aussicht auf einen friedlichen Ausgang eröffne. Am Sonntag, so erzählten sie, stand man vor der Mobilisierung. Als vor vier Jahren durch Lehrentals Annexionspolitik die Dinge ebenfalls an den Rand des Krieges getrieben wurden, stellte der damalige Kriegsminister im Verein mit Finanzfachleuten fest, daß ein dreimonatiger Krieg zweieinhalbtausend Millionen Kronen kosten würde, und die Hälfte dieses Betrags wäre allein bestimmt, den Aufwand der Mobilisierung zu decken. Ob der Goldschatz der Bank imstande wäre, solchen Ansprüchen

Die deutschen Techniker. Leipzig, Verlag von Dunder und